

Bäume wichtiger als Schulneubau: Debatte zur Baumschutzkommission

UNNA. Grün in der Stadt ist wichtiger denn je. Diese Erkenntnis hat wohl jedes Mitglied des Umweltausschusses der Stadt Unna. Doch nun gab es Debatten um Bäume.

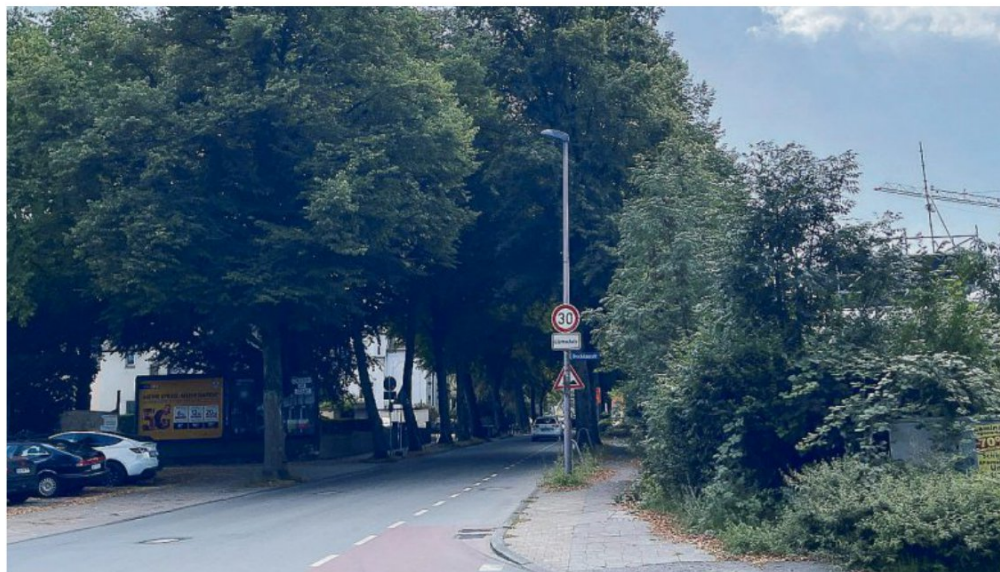
Von Peter Körtling

Die Entscheidungen zu den Vorschlägen der Baumschutzkommission entwickelten sich am Dienstagabend zu einem ungeahnten Streitpunkt in der Sitzung des Umweltausschusses Unna: Buchstäblich Baum für Baum war die Liste geführt, mit der sich die Kommissionsmitglieder vorab beschäftigt hatten.

Ob Bürger einen Baum der Stadt aus dem Weg haben wollten, Vorschläge der Stadtbetriebe eingegangen sind, Kronen gekürzt werden mussten oder Notfällungen durch die Feuerwehr vorgenommen wurden - alles war aufgeführt. Dabei standen auch die Ergebnisse; und überall wo eine Fällung empfohlen oder ein Noteinsatz durchgeführt wurde, war auch gleich die notwendige Ersatzpflanzung aufgelistet

Linden oder Schulwegsicherheit

Nur in einem Fall war als Verursacher des Vorgangs „Planung“ aufgeführt: Dabei handelte es sich um die Fällung von sieben Linden, die für die Verkehrsplanung am neuen Bildungsstandort Unna-Mitte vorgesehen war.



Im Rahmen des Gesamtkonzepts des Bildungszentrums Mitte sollen einige Linden weichen.

FOTO KÖRTLING

In allen anderen Fällen herrschte Einigkeit, doch beim Zuweg zum Bildungsstandort meldete sich Andreas Hoppmann (FLU) zu Wort.

Dort sollen sieben Linden gefällt werden, wogegen sich Hoppmann mit persönlichen Worten aussprach: „Ich bin hier als Anwalt der Bäume und wie ein Anwalt schaue ich mir nicht untätig an, wie meine Klienten zur Guillotine

geführt werden“, so Hoppmann. Im Bereich Hertinger

Tor seien bereits Bäume gefällt worden und Stadtgrün sei extrem wertvoll für das Mikroklima.

Neben den zu fällenden sieben Bäumen gebe es auch noch weitere und er befürchte, dass auch sie in Mitleidenschaft gezogen werden könnten, so Hoppmann.

Sein vehementer Einsatz gerade an diesem Punkt ließ schnell Reaktionen aufkommen: Der stellvertretende Ausschussvorsitzende Werner Clodt (CDU) war der ers-

te Antwortende. „Ich bin auch ganz persönlich einer, der gerne Bäume schützt“, erklärte sich Clodt.

Doch der dortige Neubau, in dem zwei Grundschulen und eine Kita zusammengeführt werden, erfordere einfach eine vernünftige Verkehrsführung. Das sei man schon der Sicherheit der Kinder schuldig. Er sage ja zu Bäumen, insbesondere zu alten Bäumen, aber auch dafür werde man Ersatz pflanzen. Es handele sich beim Bildungsstandort

schließlich um ein Zukunftsprojekt.

Begleitgrünkonzept überzeugt nicht

Ralph Bürger (SPD) erinnerte an das Begleitgrünkonzept, das zum Gesamtkonzept des Bildungsstandorts gehört. Außerdem habe man erkannt, dass dieses Konzept das bestmögliche sei. Zahlreiche weitere Mitglieder des Ausschusses meldeten sich noch zu Wort. Sie erklärten, dass die Sicherheit der Kinder einfach wichtig sei und gingen detailliert auf die vielen Ersatzpflanzungen und auf weitere ökologische Maßnahmen ein.

Andere Ausschussmitglieder erinnerten an die deutlich gewachsene Sensibilisierung und an die vielen Ausgleichspflanzungen, die vorgesehen seien.

Der Beigeordnete Sandro Wiggerich vertiefte die Erkenntnisse noch um die extensiv wie intensiv geplanten Dachbegrünungen, den dortigen Schulgarten als grünes Klassenzimmer und das geringe Maß an versiegelter Fläche. Doch es half nichts: Die Fällung der sieben Linden wurde mit einer Gegenstimme dem Rat empfohlen.